

روزنامه محلی
هو هن هورست

Gazeta dzielnicy Hohenhorst

Hohenhorst'un Bölgesel Gazetesi

РАЙОННАЯ ГАЗЕТА РАЙОНА
HOHENHORST

Le Journal
de Hohenhorst

Community magazine
for Hohenhorst

Verfügungsfonds Hohenhorst 2014

Neues aus dem Stadtteilbeirat

**Faschingsfest der
Schule Charlottenburger Straße**

Jahrgang 8, Nr. 2
April, Mai, Juni 2015



INHALTSVERZEICHNIS

Inhaltsverzeichnis/Vorwort 2

AKTUELLES

Neues aus dem Stadtteilbeirat 3
Verfügungsfonds Hohenhorst (Teil I) 4 - 5
Wir blicken zurück 6 - 8
Einweihung Blauer Garten 8

VERANSTALTUNGEN

Flüchtlingsunterkunft 9 - 11

ANGEBOTE

Finanzcoach 12 - 13
Fragen zum Mietrecht 14 - 15

KINDERSEITE

Das Faschingsfest 16 - 17
Theater im Jenfeld-Haus 18 - 19

HAUS AM SEE

Erziehungshilfe e.V. 20
Hurra, es geht voran 21
Hohenhorster Kulturterrassen 22
Neujahrsempfang im Haus am See 23

WIR HOHENHORSTER

Förderverein Aktives Hohenhorst e.V. 24 - 25
Bilderausstellung U99 25
Auszeichnung afrikanischer Studenten 26
Hohenhorst im Jenfeld-Archiv 27
Alltagsgeschichten 28 - 29
Rezept 30

SONSTIGES

Für Falschfahrer wird es teuer 31
Impressum 31
Termine 32

VORWORT

LIEBE LESER!

Frühling in Hohenhorst! Die Sonne scheint, die Vögel zwitschern und erste Knospen wachsen aus dem Boden und auf den Bäumen.

Frühlingsfrisch berichten wir in dieser Ausgabe der Stadtteilzeitung Hohenhorst über eine Informationsveranstaltung der SAGA GWG über die geplante Flüchtlingsunterkunft in der Grunewaldstraße, über bunte Faschingsfeste, die Hohenhorster Kulturterrassen, den Förderverein Aktives Hohenhorst und ein leckeres Nudelsalatrezept ist auch noch mit dabei.

Viel Spaß beim Lesen wünscht
IHRE REDAKTION



Neues aus dem Stadtteilbeirat

Nach wie vor für Hohenhorst ein wichtiges Ereignis:

Die geplanten Flüchtlingsunterkunft Grunewaldstraße 74a.

Um die Anwohner auf dem Laufenden zu halten und in die Entwicklung mit einzubeziehen, gab es Mitte März eine weitere Vorstellung in der Schule Potsdamer Straße. Einen Bericht darüber finden Sie im Inneren des Heftes.

Die Verlängerung der Buslinie 10 in die Grunewaldstraße wird kommen,

aber noch wird geplant und abgestimmt und geplant und abgestimmt, aber eine flotte Durchfahrt für Autos von Jenfeld nach Hohenhorst wird es deshalb nicht geben.

Haus am See

Für den Sommer ist eine öffentliche Veranstaltungsreihe auf den Terrassen geplant.

Förderverein Aktives Hohenhorst

hat am 17. März seine Jahreshauptversammlung abgehalten. Der Bericht des Vorstands und der Arbeitskreise waren neben den Neuwahlen dominierendes Thema der Veranstaltung. Die bisherigen Mitglieder des Vorstands erhielten das Vertrauen ausgesprochen, wurden aber z.T. mit neuen Aufgaben wiedergewählt.

Der Hohenhorst-Park

soll im Mai endgültig fertig werden. Leider bildet sich bei schlechtem Wetter noch auf den Rasenflächen eine „Hohenhorster Seenplatte“. Hoffentlich wird sich dieses Problem bis zur offiziellen Einweihung am 9. Mai gelöst haben.

Man kann es nicht oft genug schreiben:

Der neue Stadtteilbeirat

wird ab sofort immer mehr die Aufgaben vom Quartiersentwickler übernehmen. Unterstützt

wird er dabei vom Förderverein, der auch die Abrechnung des Verfügungsfonds 2015 vornehmen wird. Ändern wird sich, dass die Stadtteilbeiratsmitglieder künftig nicht mehr gewählt werden, sondern immer dann ein Stimmrecht im Stadtteilbeirat haben, wenn sie drei Mal nacheinander erschienen sind.

Am 17. Februar wurde eine Geschäftsführung des Stadtteilbeirates gewählt. Jörg Meyer, Michael Schulze, Heino Schuchard und Ulrike Hanneken-Deckert werden gemeinsam zwischen den Stadtteilversammlungen die Geschäfte führen.

Es gibt ihn noch!

Der Verfügungsfonds 2015 unterstützte folgende Aktivitäten:

Die Markus Kirchengemeinde plant mit Jugendlichen eine Kletterreise in Österreich. An den Kosten beteiligte sich der Beirat mit max. 1.200,- €.

Der Förderverein beantragte die Saalmiete für seine Jahreshauptversammlung und bekommt 75,- €.

Das U99 will seinen „Flyer“ neu auflegen und würde gern einen Zuschuss von 60,- € dafür haben.

Die Kita Steglitzer Straße bringt den Vorschulkindern das Schwimmen bei.

Weil das eine wichtige Aufgabe ist, bewilligte der Stadtteilbeirat 116,- €, nachdem die Firma Dichtomatik ebenfalls mit einer großzügigen Spende von 884,- € geholfen hatte.

Alle Anträge wurden einstimmig beschlossen.

Dieter Westphal (stellv. Sprecher des Stadtteilbeirates)

Der Stadtteilbeirat trifft sich wieder ...

... am **21. April 2015** und am

16. Juni 2015

jeweils um **19.00 Uhr** im Haus am See.

Interessierte Bürger sind wie immer zu allen Sitzungen herzlich eingeladen.



Große Hilfe für kleine Projekte – der Verfügungsfonds Hohenhorst 2014

TEIL I

Seit 2007 hat das Fördergebiet Hohenhorst einen eigenen Stadtteiltonf, aus dem kleinere Maßnahmen, die dem Stadtteil zugutekommen, gefördert werden können. Über die Vergabe der Mittel aus dem Verfügungsfonds entscheidet der Stadtteilbeirat Hohenhorst.

Auch 2014 wurden wieder zahlreiche Maßnahmen dadurch unterstützt und teilweise erst möglich gemacht. Hier eine Übersicht über die geförderten Projekte:

dem Menschen mit und ohne Handicap zusammen malen. Der Kursleitung gelang es sehr gut, auf die unterschiedlichen Niveaus und Fertigkeiten der Gruppe einzugehen. Das Projekt war sehr erfolgreich und hat allen Teilnehmern viel Spaß bereitet.

Besuch im Planetarium

Antragssteller: U99-Treff
 bewilligte Summe: 250,20 €
 gezahlte Summe: 164,00 €

An einem wunderschönen, sonnigen Februartag machten sich 16 Hohenhorster Seniorinnen auf den Weg zu einem „virtuellen Flug durch die Nacht und hinaus in die Weiten der Galaxis“. Die Vorstellung beeindruckte alle und es kamen Kommentare wie: „Das war einzigartig!“ „So etwas habe ich noch nie gesehen!“ „Dass es das in Hamburg gibt!“ „Wenn man das so sieht, wird einem bewusst, wie klein und unbedeutend doch der einzelne Mensch ist!“



Malkurs

Antragssteller: U99-Treff
 bewilligte Summe: 1.080,00 €
 gezahlte Summe: 1.080,00 €

Von Februar bis März 2014 erlernten die Teilnehmer des Malkreises unter Anleitung zusätzliche Maltechniken. Alle Mitglieder konnten dadurch ihre malerischen Fähigkeiten verbessern. Der Malkreis des U99-Treffs ist ein inklusives Projekt, bei



Und als Abschluss gab es dann noch eine Fahrt mit dem Aufzug auf die Aussichtsplattform, wo es bei blauem Himmel und strahlendem Sonnenschein einen Gratisblick von oben auf Hamburg gab.

Saalnutzung durch den AK Hohenhorst

Antragssteller: Vorbereitungsgruppe
AK Hohenhorst

bewilligte Summe: 300,00 €

gezahlte Summe: 300,00 €

Beim Arbeitskreis Hohenhorst treffen sich regelmäßig die Hohenhorster Einrichtungen, Vereine, Schulen und Kitas, um sich über stadtteilrelevante Themen auszutauschen, sich zu vernetzen und einrichtungsübergreifende Themen des Stadtteils zu bewegen. Dank der Unterstützung durch den Verfügungsfonds konnte sich die Runde 6 mal im Haus am See treffen.

Saalnutzung durch den Stadtteilbeirat Hohenhorst

Antragssteller: stellv. Sprecher des
Stadtteilbeirates

bewilligte Summe: 500,00 €

gezahlte Summe: 500,00 €

Der Stadtteilbeirat Hohenhorst tagte 2014 11 mal im Saal des Haus am See.

Jugendfreizeit

Antragssteller: Jugendgruppe Grunewaldstraße

bewilligte Summe: 1.728,00 €

gezahlte Summe: 1.564,16 €

In den Herbstferien fand vom 20.-24.10.14 die geplante Kinderreise nach Groß Thurow in Mecklenburg-Vorpommern statt. An der Reise nahmen 11 Kinder und zwei hauptamtliche Betreuer teil. Während des Aufenthaltes musste die gesamte Versorgung im gemeinsamen Prozess mit den Kindern organisiert werden.

Die meisten Kinder waren zum ersten Mal dabei. Da viele aus ALG II Bedarfs-gemeinschaften kommen, hatten sie sonst keine Urlaubsmöglichkeit in diesem Jahr. Wir konnten wie immer eine Menge Zeit im Freien verbringen. Wir organisierten einen Ausflug nach Boltenhagen und ließen im kräftigen Wind am Strand einen Drachen steigen. Wie auch schon auf den vorherigen Reisen spielte die Erkundung der Umgebung eine große Rolle.

In der Gegend um das Dorf Groß Thurow ist fast ausschließlich wilde Natur zu finden, Wald, Feld und ein See. Für unsere Stadtkinder war es wie immer ein großes Abenteuer, Blindschleichen und Kröten in der nahegelegenen Kieskuhle zu beobachten, Jägerhochsitze zu finden und zu erforschen und tägliche Ritterspiele abzuhalten.

Die traditionelle Halloween-Feier mit Nachtwanderung und Gruselgeschichte am Lagerfeuer wurde auch diesmal mit einem Feuerwerk in der Kieskuhle abgerundet.

Fazit: Auf unseren Reisen können die Kinder genau diese Dinge erleben, von denen sie noch viele Jahre später immer wieder erzählen, die also ihre Lebenswelterfahrung nachhaltig prägen.

Werbematerial

Antragssteller: Multikulturelle Frauengruppe

bewilligte Summe: 200,00 €

gezahlte Summe: 72,59 €

Um weitere Frauen für den offenen Treff der multikulturellen Frauengruppe zu gewinnen, wurde ein bunter Flyer entworfen, gedruckt und an Frauen im Stadtteil verteilt.

Durch den Flyer wurden tatsächlich weitere Frauen auf die Gruppe aufmerksam und zeigten Interesse an den geselligen Treffen.

Vanessa Steenwarber (Stadtteilbüro Hohenhorst)

Integrierte Stadtteilentwicklung 2007 – 2015 WIR BLICKEN ZURÜCK

Am 31.12.2015 endet die Förderphase der Integrierten Stadtteilentwicklung in Hohenhorst. Seit dem Beginn im Jahre 2007 sind zahlreiche Projekte, Maßnahmen und Entwicklungen auf den Weg gebracht und abgeschlossen worden.

In diesem letzten Jahr der geförderten Gebietsentwicklung blickt die Stadtteilzeitung Hohenhorst zurück auf wichtige Ereignisse der vergangenen 7 Jahre.

In dieser Ausgabe reisen wir zurück in die Jahre 2010 und 2011.

2010 – Das Jubeljahr

Schwerpunkt der Aktivitäten in Hohenhorst 2010 war natürlich das 50-jährige Jubiläum des Stadtteils. Mit der Grundsteinlegung begann 1960 das Kapitel für eine der ersten Großwohnsiedlungen Hamburgs nach dem 2. Weltkrieg. Hohenhorst zeichnet sich seit damals als Zuflucht für Menschen auf der Suche nach einer neuen Bleibe aus, sei es für die Opfer der Hamburger Flutkatastrophe 1962 oder für Migranten aus aller Welt in den letzten Jahren. Auf alle Fälle sollten diese 50 Jahre Siedlungsgeschichte entsprechend gewürdigt werden.

So fanden im Rahmen dieses Jubiläums zahlreiche Veranstaltungen wie z.B. eine Open-Air-Diashow, Mottoparties, ein Mädchen-Fussballturnier, Hohenhorster Filmtage und ein 3-tägiges Jubiläumswochenende statt. Die Hohenhorster Kinder erstellten einen eigenen Kinderstadtteilplan und es wurde ein Hohenhorster



Bunte Luftballons bei der Einweihung der Spielplätze Düpheid/Hüllenkoppel.



Sozialdezernent Eric Laugell gibt den umgestalteten Schulhof der Schule Charlottenburger Straße frei

Kochbuch mit internationalen Rezepten aus 40 Hohenhorster Küchen veröffentlicht. Das gesamte Jubiläumsjahr wurde mit Beteiligung der Hohenhorster geplant und organisiert.

Die Veranstaltungen waren öffentlichkeitswirksam und erreichten viele Menschen des Stadtteils und darüber hinaus. Das Jubiläumsjahr wurde auch in einen eigens produzierten Stadtteilfilm festgehalten.

2010 wurde die Umgestaltung und Neugestaltung der Spielplätze Düpheid/Hüllenkoppel und Potsdamer Straße durch die SAGA GWG abgeschlossen. Die Fertigstellung wurde mit zwei Einweihungsfesten gemeinsam mit der Nachbarschaft gefeiert.

Anfang 2010 gab es die gute Nachricht, dass das „Community Center Hohenhorst (CCH)“ – heute Haus am See - nach aufwändiger Projektentwicklung und Planung gebaut werden wird.

Die Lawaetz-Stiftung hatte hierbei auch die Bauträgerschaft übernommen, ein wichtiger Schritt, um das Projekt voranzubringen.

Im Rahmen des Gutachterverfahrens, bei dem drei Hamburger Architekturbüros die Gelegenheit erhielten, Entwürfe für das geplante Gebäude an der Schöneberger Straße zu erarbeiten, erzielte der Entwurf des Büros „Dohse Architekten“ im April den ersten Rang.

Dann war es soweit: Am 8. Oktober setzten Sozialsenator Dietrich Wersich, Bezirksamtsleiterin Cornelia Schroeder-Piller, Karin Schmalriede von der Lawaetz-Stiftung, Architekt Carsten Dohse und Barbara Petersen sowie Dieter Westphal als Vertreter des Stadtteilbeirates Hohenhorst den ersten symbolischen Spatenstich für den Bau des neuen Stadtteilzentrums.



2011 – ein neues Haus

Im Mai 2011 feierte ein neues Haus in Hohenhorst nicht nur Richtfest, sondern erhielt nun auch endlich einen eigenen Namen: das Haus am See Hohenhorst!

Nach der Winterpause ging der Neubau mit großen Schritten seiner baulichen Fertigstellung entgegen. Nach und nach entstand das Haus am See am ehemaligen Rückhaltebecken,



Vom Spatenstich bis zum fertigen Haus: das Haus am See nahm 2011 Formen an

natürlich unter der genauen Beobachtung der Hohenhorster.

Und dann wurde das Haus auch mit Leben gefüllt. Ab Anfang Dezember zogen die ersten Hauptmieter wie die Elterschule Hohenhorst, Alsterdorf Assistenz Ost und Erziehungshilfe e.V. ein.

Im Sommer 2011 konnte eine weitere Maßnahme eingeweiht werden. Die Schüler der Schule Charlottenburger Straße hatten sich schon lange darauf gefreut, endlich ihren neuen Schulhof in Beschlag nehmen zu können. Und diese Vorfreude wollten sich die Schüler dann auch vom Regen am Einweihungstag nicht nehmen lassen. Kurz nachdem Wandsbeks Sozialdezernent Eric Laugell und Schulleiterin Martina Lührs das Band zerschnitten hatten und somit die neuen Klettergeräte und Rutschen freigaben, stürzten die Kinder mit einem fröhlichen Juhu auf die neuen Spielgeräte.

Am 23. September feierten Kinder, Eltern und Betreuer, das Jugendamt und viele Gäste die Einweihung des fertigen Anbaus an das AVO-Kinderhaus in der Köpenicker Straße 69.

SAGA GWG, Doris Bieniek, der Ev.-Luth. Kirchenkreis Hamburg-Ost und Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff haben am 31. Oktober 2011 die Einweihung der umfassend neugestalteten Außenanlagen der Wohnanlage Schöneberger Straße gefeiert.



Anbau AVO Spielhaus, Einweihung Außenanlagen Schöneberger Straße und das Stadtteiljubiläum waren Highlights der Jahre 2010 und 2011

Rund um die Wohngebäude ist eine parkähnliche Anlage entstanden. Ein attraktiver Spielplatz mit Kletterwand und Bolzplatz bietet neue Aufenthaltsmöglichkeiten für Kinder und Jugendliche. Zudem wurden Fahrradboxen aufgestellt sowie die Eingangsbereiche der drei Gebäude und die Stellplätze neu gestaltet.

Vanessa Steenwarber (Stadtteilbüro Hohenhorst)

Einweihung Blauer Garten Hohenhorst

Am 09.05. findet der Tag der Städtebauförderung in Hamburg statt.

Die zentralen Feierlichkeiten dazu werden in Hohenhorst abgehalten. Dabei wird der neu gestaltete Hohenhorst Park in einem offiziellen Festakt durch die Behördenleitung der Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und den Bezirksamtsleiter Wandsbeks an die Bewohnerinnen und Bewohner übergeben.

Begleitend dazu gibt es am Nachmittag ein buntes Rahmenprogramm für Groß und Klein.

Jeder Hohenhorster ist herzlich eingeladen, an den Feierlichkeiten teilzunehmen:

Wann? Samstag, 09.05.2015 von 13.00 – 16.00 Uhr

Wo? Hohenhorst Park, im blauen Garten, hinterm Hochhaus Berliner Platz 13



So ähnlich wird die Flüchtlingsunterkunft an der Grunewaldstraße aussehen

FLÜCHTLINGSUNTERKÜNFTE IN DER GRUNEWALDSTRASSE

Bericht von der Informationsveranstaltung der SAGA GWG

Ca. 120 BewohnerInnen, Interessierte und VertreterInnen aus Institutionen im Stadtteil folgten der Einladung von Saga GWG und fanden sich am 16. März in der Aula der Grundschule Potsdamer Straße zusammen. Gemeinsam mit dem Wohnungsunternehmen wollten sie sich über die aktuellen Entwicklungen zur geplanten Flüchtlingsunterkunft in der Grunewaldstraße 74a informieren.

Neben Bezirksamtsleiter Thomas Ritzenhoff waren Svenja Gugat von der BASFI (Behörde für Arbeit, Soziales, Familie und Integration) und Anka Brams von fördern und wohnen (städtischer Träger, der in ganz Hamburg Unterkünfte für Flüchtlinge betreibt) gekommen, um über die Planungen

zu informieren und Fragen zu beantworten. Als besondere Gäste waren VertreterInnen aus dem „Gelben Dorf“ Rahlstedt – einer schon länger existierenden Flüchtlingsunterkunft im benachbarten Stadtteil, eingeladen über ihre Erfahrungen zu berichten.

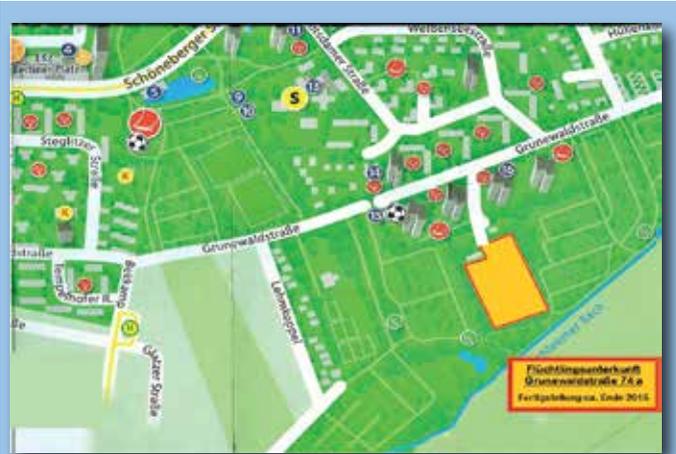
Die Flüchtlingszahlen sind, wie in ganz Deutschland, auch in Hamburg im Vergleich zu den Vorjahren stark angestiegen. So wurden im Jahr 2014 deutschlandweit insgesamt 202.834 Erst- und Folgeanträge auf Asyl gestellt, was eine Steigerung fast 60% gegenüber dem Vorjahr bedeutet. Nach einem Verteilungsschlüssel nimmt Hamburg jedes Jahr rund 2,5 Prozent der Gesamtzahl der

nach Deutschland einreisenden AsylbewerberInnen auf, was bedeutet, dass Hamburg im Jahr 2014 mehr als 6.600 Flüchtlinge aufgenommen hat. Davon wurden rund 6.000 in öffentlichen Unterkünften untergebracht.

In den ersten beiden Monaten diesen Jahres stellten bereits fast 52.000 Menschen in Deutschland einen Asylantrag. Die vom Bundesamt für Migration und Flüchtlinge geschätzte Zahl für das Jahr 2015 beträgt 300.000. Der Bedarf an Wohnraum für Flüchtlinge ist also weiterhin sehr hoch, so dass es nicht verwunderlich ist, dass für den Bezirk Wandsbek neben der Grunewaldstraße bereits drei weitere Standorte in Planung sind.

Die Pläne für die Grunewaldstraße sehen vor, auf dem Areal Wohnungen für 396 Flüchtlinge zu errichten. Dazu wird es voraussichtlich mit 18 zweistöckigen Holzpavillons bebaut, wovon 16,5 für Wohnzwecke genutzt werden. Im Rest entstehen Räume für die Verwaltung, Büroräume für die fünf MitarbeiterInnen von fördern und wohnen und Gemeinschaftsräume. Auf dem Gelände werden voraussichtlich zusätzlich zu den Pavillons zwei Spielplätze und eine weitere Freifläche entstehen, die für Außenaktivitäten genutzt werden können.

In jedem der Pavillons wird es vier Wohnungen mit jeweils drei Zimmern, Küche und Bad geben. Somit werden in jedem Haus vermutlich 24 Personen leben. Die Ausgestaltung der Wohnungen bietet sich für Familien an, kann aber auch von Einzelpersonen oder Paa-



Mögliche Lage und Größe der geplanten Flüchtlingsunterkunft an der Grunewaldstraße

ren in Wohngemeinschaften belegt werden. Die Zimmer werden mit einer Grundausrüstung von jeweils einem Bett, Schrank, Stuhl und Tisch pro BewohnerIn versehen und die Küche mit grundlegenden Kochutensilien bestückt.

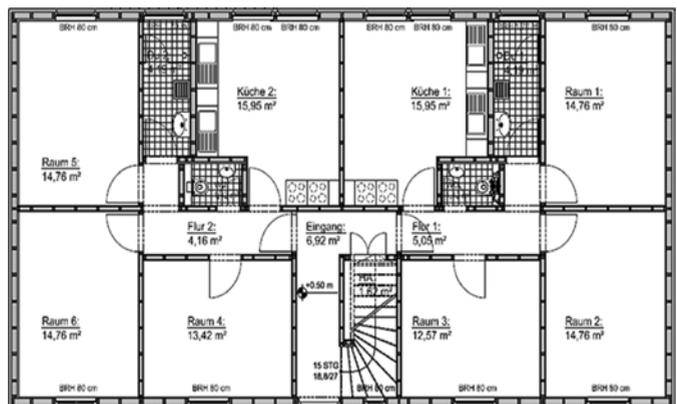
Wer aller Voraussicht nach im Dezember 2015 in die Pavillons einziehen wird, kann hingegen frühestens drei Monate vor Einzug abgeschätzt werden.

Ein weiteres Thema war den anwesenden AnwohnerInnen sehr wichtig: Wann ist überhaupt Baubeginn und wie wird der Ablauf sein? Ab Mai müssen zunächst Erdarbeiten zur Kabelverlegung an der vorhandenen Zufahrt durchgeführt werden, danach werden jeweils zwei Gebäude zeitgleich errichtet. Im Bauleitungsbüro können sich AnwohnerInnen informieren. Auch SAGA GWG wird den Ablauf der Bauarbeiten beobachten und in Kontakt mit fördern und wohnen bleiben, um die Bewohnerinnen und Bewohner auf dem Laufenden zu halten.

Aus dem Publikum kommen aber auch Fragen, wie und wann es die Möglichkeit geben wird, sich für die Flüchtlinge zu engagieren. Nach den Sommerferien wird es höchstwahrscheinlich einen ersten Runden Tisch geben, zu dem alle Interessierten und VertreterInnen der Institutionen im Stadtteil eingeladen werden. Aus dem „Gelben Dorf“ weiß man: Es ist eine große Hilfe für eine Flüchtlingsunterkunft, wenn sich aus der Bevölkerung Helferinnen und Helfer für eine Integration der Flüchtlinge einsetzen.

In der ersten Zeit wird es vor allem darum gehen, Angebote zu schaffen, die es den Flüchtlingen ermöglicht, mit anderen in Kontakt zu kommen und erste Deutschkenntnisse zu erwerben.

Beispiel für einen Grundriss



Die Erfahrungen zeigen, dass dies am Besten über gemeinsame Aktivitäten wie Kinderspielgruppen, Nähkurse, Sportangebote oder z.B. Fahrradwerkstätten gelingt. Oft sind es die Kinder, die am schnellsten deutsch lernen und Kontakte knüpfen. Sie werden in Zusammenarbeit mit der Schulbehörde auf die Schulen in der Umgebung verteilt. Erst- und Zweitklässler kommen direkt in die Regelklassen, während ältere Kinder zunächst für zwei Jahre in Internationalen Vorbereitungsklassen Deutsch- und Sachunterricht haben. Mit diesem Modell gäbe es gute Erfahrungen.

Auch die Verlängerung der Buslinie 10 wurde noch einmal von Herrn Ritzenhoff angesprochen: Ihm sei bewusst, dass den Bewohnerinnen und Bewohnern dieses Thema sehr wichtig ist, weswegen sie über die aktuellen Entwicklungen auf dem Laufenden gehalten werden. Auch wenn die Buslinie 10 verlängert wird, wird es dennoch keine Durchgangsstraße geben.

Viele Fragen der AnwohnerInnen konnten an diesem Abend beantwortet werden. Im Laufe des Jahres werden weitere Informationen zum Baufortschritt und Schließlich zur zukünftigen Bewohnerschaft geben. Nun heißt es erst einmal abwarten.

Antje Markmann (ProQuartier)

Aufgepasst und nachgeschaut !!

An dieser Stelle informieren in regelmäßigen Abständen unsere Finanzberater über wichtige Informationen und Neuigkeiten aus dem Bereich Schuldner- und Verbraucherschutz.

Neues Jahr - neues Glück! Auch wenn das Jahr 2015 schon einige Tage alt ist, es gibt immer ein paar Dinge die man noch nicht angegesehen ist bzw. über die man doch noch nicht Bescheid wusste.

Mit einer kleinen Zusammenfassung über zwei wichtige Punkte möchten wir Euch etwas anspornen.

Krankenkassenbeiträge

Fangen wir mal mit dem Positiven an: Seit dem 01.01.2015 wurde der allgemeine Krankenkassenbeitragssatz von 15,5 % auf 14,6 % gesenkt. Damit hätten eigentlich alle Arbeitnehmer und Rentner nun mehr Geld im Geldbeutel. Aber da gibt es eben auch einen Haken: Der neue einkommensabhängige Zusatzbeitrag, der diesen finanziellen Vorteil schnell wieder aufzehren kann.

Die Krankenkassen können seit Jahresbeginn nämlich wieder einen Teil des Beitragssatzes selbst festlegen und damit mehr als den allgemeinen Beitragssatz von 14,6 % von den Mitgliedern verlangen. Die meisten Krankenkassen machen davon auch Gebrauch und haben einen Zusatzbeitrag von 0,9% eingeführt, wodurch es zu keiner finanziellen Entlastung kommt.

Dazu gehören zum Beispiel: AOK Rheinland / Hamburg, AOK NordWest, Barmer GEK, DAK, IKK Nord und die Securvita.

Einige Krankenkassen haben aktuell einen niedrigeren Zusatzbeitrag eingeführt: Techniker Krankenkasse / Knappschaft / BKK Mobil Oil (0,8%), Bosch BKK / IKK gesund plus / BKK exklusiv (0,6%) und BKK MEM / AOK Sachsen-Anhalt / AOK Plus (0,3%). Bei diesen Krankenkassen kann man pro Monat schon ein paar Cent oder Euro sparen.

Bisher gibt es nur zwei Krankenkassen (BKK EU-REGIO + Metzinger BKK), die keinen Zusatzbei-

trag erheben und wo man tatsächlich die volle finanzielle Entlastung spüren wird.

Wer gerne den aktuellen Beitragssatz seiner eigenen Krankenkasse bzw. der anderen Krankenkassen nachschauen möchte, kann dieses auf folgender Internetseite machen: www.krankenkassen.de.

Vielleicht möchte man nun die Krankenkasse wechseln, um auch ein paar Euro mehr in der Tasche zu haben. Bei einem Wechsel sollten neben dem Beitragssatz aber auch andere Punkte mit beachtet werden: Erreichbarkeit, Servicequalität, Bewilligungspraxis und Zusatzleistungen. Diese Punkte sollten nicht unterschätzt werden, denn was nützt mir eine monatliche Entlastung von € 5, wenn ich dafür monatelang auf die Bewilligung der Mutter- und Kind-Kur warte bzw. mein Jahresbeitrag für den Sportverein nicht mehr übernommen wird.

Hier hilft ein Blick in die Ausgabe 06/2014 der Zeitschrift FinanzTEST.

Strompreise

Seit 14 Jahren sinkt zum ersten Mal die Stromumlage für neue Energien, was im Normalfall eigentlich auch die Strompreise sinken lassen sollte. Aber hier sind die Stromanbieter nicht so schnell wie bei einer Anhebung der Strompreise. Nur 1/3 der Anbieter hat die geringeren Beschaffungskosten in Form von sinkenden Strompreisen an die Verbrau-

Die Termine **07.04.2015, 05.05.2015**
und **02.06.2015** sind gleich,
die Zeit jedoch von **10:00 – 12:00 Uhr**
im EKIZ Dahlemer Ring.

cher weitergereicht. Im Durchschnitt werden bei diesen Anbietern die Preise um 2,5% gesenkt. Gerade die Großanbieter wie VATTENFALL, E.ON und RWE bleiben aber bei den alten Preisen, denn sie wissen auch weiterhin, dass viele Kunden einen Wechsel des Anbieters scheuen.

Dabei kann man nur dadurch seine eigenen Ausgaben reduzieren und den Unternehmen die rote Karte zeigen. Ein Anbieterwechsel ist dabei gar nicht schwer. Hier die wichtigsten Punkte:

1. Unterlagen bereithalten

Um einen günstigen Stromanbieter zu finden und um anschließend auch den neuen Vertrag eingehen zu können, benötigt man folgende Unterlagen:

- Jahresabrechnung
- aktuellen Stand des Stromzählers

2. Tarife finden und vergleichen

Im Internet findet man viele Vergleichsportale zu Strom- und Gasanbietern. Wir empfehlen www.verivox.de, da man sich hier auf ein von Stiftung Warentest geprüftes Angebot verlassen kann. Nachdem man seine Postleitzahl und seinen bisherigen Jahresverbrauch (siehe Jahresabrechnung) eingegeben hat, werden die günstigsten Stromtarife angezeigt. Im oberen linken Bereich kann man zum Vergleich den eigenen Tarif einstellen, ein wenig tiefer kann man auch noch den Bonus herausrechnen lassen.

So lässt sich die langfristige Einsparung feststellen, da der Bonus ja nur im ersten Jahr gezahlt wird. Die Reihenfolge der Angebote ändert sich automatisch.

3. Entscheidung treffen

Nun findet sich eine Liste mit den günstigsten Stromtarifen für den angegebenen Wohnort. Aber Achtung: Der Anbieter auf dem ersten Platz muss nicht auch immer der beste Tarif sein. Zu beachten wäre auch eine möglichst lange Preisfixierung bzw.

Preisgarantie. Auch der Qualitätsstandard des Anbieters ist wichtig. Denn was nützt ein günstiger Tarif, wenn die Erreichbarkeit oder die Vertragsbedingungen nicht gut sind. Um diese Auswahl etwas zu erleichtern, arbeitet Verivox mit STERNEN - ähnlich wie bei Hotels.

Je mehr Sterne, um so sicherer kann man sein, dass man einen guten Service und eine sichere Stromlieferung erwarten kann. Auch die Leserkommentare sind für eine Entscheidung gut. Dazu einfach KUNDENBEWERTUNGEN anklicken.

4. Auftrag erteilen

Sollte man sich dann für einen Tarif entschieden haben, kann man entweder direkt auf das Feld MEHR ZUM TARIFF klicken und dort den Tarif online bzw. per Post abschließen oder man klickt auf ANBIETERDETAILS und erhält dort alle Kontaktdaten. Für den Antrag benötigt man die Zählernummer, Kundennummer des bisherigen Anbieters, Jahresverbrauch (alles aus der Jahresabrechnung zu entnehmen) und den aktuellen Zählerstand.

Der neue Anbieter wird sich dann um alles kümmern und Euch eine Vertragsbestätigung zusenden. Dort sind auch der Lieferbeginn und die monatliche Abschlagzahlung angegeben.

Da dieses Thema immer wieder auf viel Interesse stößt, denken wir derzeit auch wieder über eine Stromwechselfarty bei Kaffee, Tee und Keksen nach: Gemeinsam geht es manchmal besser und macht auch mehr Spaß.

Achtet im neuen Jahr auf entsprechende Ankündigungen in Hohenhorst. Oder kommt einfach mal während der monatlichen Sprechstunde bei uns im Beratungsbüro im EKIZ Dahlemer Ring vorbei.

Wir wünschen Euch allen einen guten Start in den Frühling und freuen uns auf ein spannendes Jahr mit Euch in Hohenhorst.

Mark Schmidt-Medvedev
und Arnd Oberfell

WAS MAN WEISS UND WAS MAN WISSEN SOLLTE

Fragen zum Mietrecht an den Mieterverein zu Hamburg

Seit mehr als 25 Jahren ist Wilfried Lehmpfuhl als Rechtsberater für seine Mieter im Einsatz. In Einzelberatungen, bei Mieterversammlungen und in Verhandlungen mit Vermietern hat er sich im Laufe der Jahre mit fast allen Problemen beschäftigt, die sich zwischen Mietern und Vermietern aber auch zwischen Mietern ergeben können.

Vorsicht beim Abschluss eines neuen Mietvertrages

Ist der Mietvertrag erst von beiden Seiten unterschrieben, gibt es kein schnelles zurück! Ein Widerrufsrecht hat der Gesetzgeber nur dann vorgesehen, wenn der Mietvertrag nicht in den Geschäftsräumen des Vermieters abgeschlossen wurde. Ansonsten gilt die vereinbarte Kündigungsfrist, in der Regel drei Monate. Aber Vorsicht, es ist gesetzlich zulässig, einen gegenseitigen Kündigungsausschluss von bis zu vier Jahren zu vereinbaren! Einen längerfristigen Mietvertrag vorfristig zu kündigen, ist mit sehr großen Hürden verbunden.

Wer eine neue Wohnung bezieht, denkt aber in der Regel nicht an ein baldiges Ausziehen, sondern möchte langfristig bleiben. Vor allem ältere Menschen suchen ein sicheres Mietverhältnis, das

nicht durch den Vermieter gekündigt werden kann. Wer eine Wohnung bei einer Kapitalgesellschaft oder einer Genossenschaft findet, kann sicher sein, dass es keine Eigenbedarfskündigung geben wird. Anders verhält es sich bei Privatvermietern oder bei vermieteten Eigentumswohnungen. Da viele dieser Wohnungen über Makler vermietet werden, wird über die Eigentumsverhältnisse häufig nicht gesprochen, daher auf jeden Fall nachfragen! Mag der derzeitige Eigentümer als Kapitalanleger nur an den Mieteinnahmen interessiert sein, kann das nach einem Verkauf beim nächsten Eigentümer schon völlig anders sein. Noch problematischer ist

ein Mietverhältnis in einem Zweifamilienhaus, in dem eine Wohnung vom Vermieter selbst bewohnt wird. Hier ist eine Kündigung durch den Vermieter ohne Begründung jederzeit mit einer gewissen Frist möglich. Der Mieterverein empfiehlt daher vor allem bei vermieteten Eigentumswohnungen oder bei Wohnungen in Zweifamilienhäusern, vertraglich eine Kündigung durch den Vermieter ganz oder zumindest mit einer Frist von mindestens drei Jahren ausschließen zu lassen.

Wird eine Mietwohnung erst während des laufenden Mietverhältnisses in eine Eigentumswohnung umgewandelt, gilt ein langfristiger Kündigungsschutz von 10 Jahren ab dem erstmaligen Verkauf an einen neuen Eigentümer.

Die neue Wohnung soll bezahlbar sein. Aber was zunächst günstig erscheint, muss nicht so bleiben! Viele Vermieter vereinbaren eine Staffelmiete. Die anfänglich günstige Miete steigt dann in regelmäßigen Abständen so hoch, dass sie unter Umständen die Haushaltskasse sprengt. Auch sollte man auf jeden Fall eine verbindliche Auskunft darüber verlangen, ob eine Modernisierungsmaßnahme geplant ist.

Vorsicht ist auch geboten, wenn die Heiz- und Betriebskostenvorauszahlung sehr niedrig ausfällt. Hier hilft ein Blick in den Betriebskostenspiegel des Mietervereins und in die letzte Betriebskostenabrechnung.

Kein Vermieter ist verpflichtet, eine renovierte Wohnung zu vermieten! Verspricht der Makler oder Vermieter daher umfangreiche Schönheitsreparaturen oder sonstige Maßnahmen vor Bezug, muss das unbedingt schriftlich vereinbart werden. Ist der Mietvertrag erst unterschrieben, gilt „gemietet wie besehen“! Kritisch zu bewerten ist auch die Übernahme von baulichen Veränderungen des Vormieters in den eigenen Verantwortungsbereich und die Verpflichtung, sie bei einem späteren Auszug ggf. zu entfernen. Sofern es sich um eine Einbauküche oder nicht fest verlegte Auslegware handelt, ist das Risiko noch überschaubar, aber Vorsicht bei Sanitäreinbauten oder Grundrissänderungen!

MIETERVEREIN ZU HAMBURG, Beim Strohhouse 20, 20097 Hamburg (U/S-Bahn Berliner Tor)
Tel.: (040) 8 79 79-0
www.mieterverein-hamburg.de
info@mieterverein-hamburg.de



Fasching in der Schule Charlottenburger Straße



Ägyptische Prinzessinnen (oben) und ein Cowboy (unten)

Beim Fasching hatten alle Kinder Kostüme an, z.B. hat die 3b ein Piratenfest gefeiert und alle sind als Pirat und Piratin zur Schule gekommen.

Sogar die Lehrer haben sich verkleidet! An dem Tag war sogar zwei Mal Disco in der Aula. Jeder hatte Essen dabei, wir haben den ganzen Tag gegessen. Es war ein tolles Fest.

Xenia (3b)



Zwei rosa Prinzessinnen (oben) und eine wildes Piratenmädchen (unten)

In der Klasse 3c hatten wir ein schönes Faschingsfest. Es gab viel zu naschen und es gab witzige Kostüme und königliche Kostüme. Alles war schön. Wir haben „Reise nach Jerusalem“ und „Stopptanz“ gespielt, und wir haben ein Klassen-Foto gemacht. Mittags hatten wir 1 Stunde lang Pause!

Ich dachte, wir essen in der Pausenhalle, wie sonst, aber wir haben vorher in der Klasse gegessen. Das war toll! Beides war toll, Essen in der Klasse und so lange Pause. Alle hatten Spaß.

Rokhsar (3c)

In den 1-2 Stunden haben wir in unserer Klasse Unterricht gemacht. Aber wir haben nach dem Unterricht Man-

Zwei Piratenmädchen ...



... und eine Hexe



Auch die Lehrer hatten sich verkleidet. Hier ein Schulpirat

aldas gemalt, und wir haben auch Musik gehört. Danach war Pause. In der ersten Pause gab es Disko in der Aula. Zur Disko kamen sehr viele Kinder. Danach waren ja die 3. und 4. Stunde. Wir haben sehr viele Spiele gemacht, wir haben Schoko-Kuss-Wettessen gemacht und Salzstangen-Wettessen gemacht. Außerdem haben wir einen Laufsteg mit den Tischen gemacht - wer das lustigste und coolste Kostüm hat. Unsere Klasse hat Essen mitgebracht, und wir haben Obstspieße, Chips, Salzstangen, Würstchen und Kartoffelsalat und Brot gegessen

Das war mein letztes Faschingsfest in der Schule Charlottenburger Straße. Hoffentlich wird auf meiner nächsten Schule auch Fasching gefeiert!

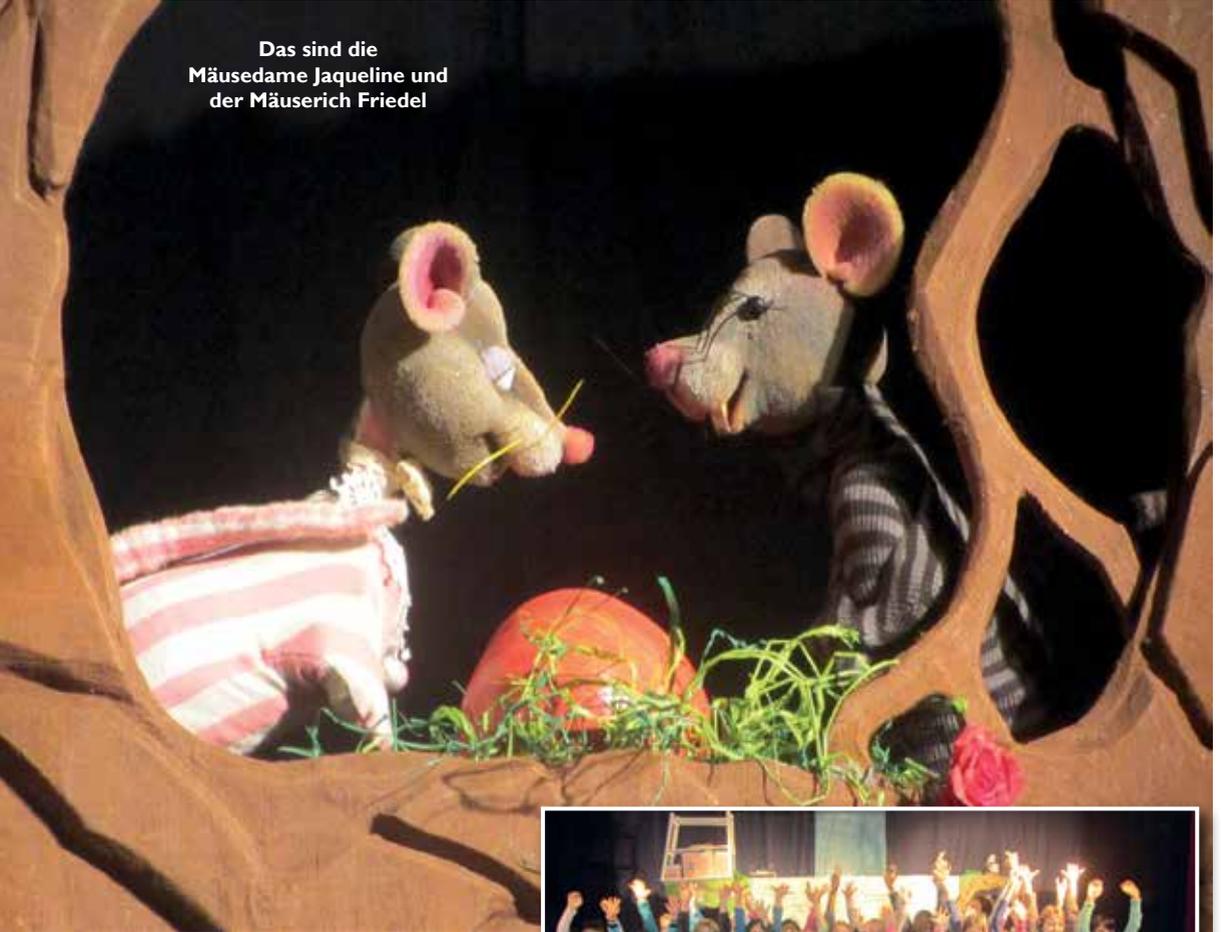
Elijona (4c)



Zwei ägyptische Prinzessinnen auf der Schulparty



Das sind die
Mäusedame Jaqueline
und
der Mäuserich Friedel

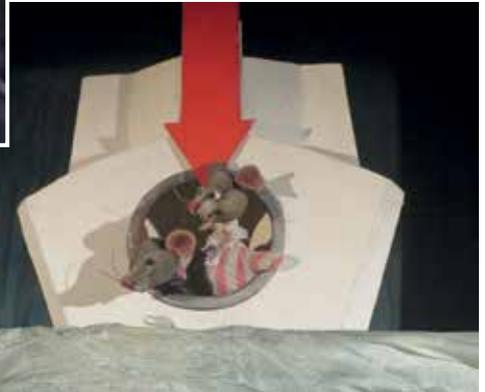


THEATER IM JENFELD-HAUS





Die Schüler der Schule Charlottenburger Straße besuchten das Puppentheater im Jenfeld-Haus



Jaqueline und Friedel wandern nach Amerika aus

Die Fühse und Igel waren im Theater. Wir sind zu Fuß hingegangen. Jacqueline, die Maus und Friedel haben geheiratet.

Sie wussten nicht, wo sie wohnen sollen. Überall gab's Probleme. Dann sind sie mit einem Schiff nach Amerika ausgewandert.

Thang-Nga (Fuchsklasse)

Die Maus hieß Jaqueline und der Mäuserich Friedel. Als die Maus den Mäuserich kennen gelernt hat, wollten sie sofort heiraten.

Friedel wollte mit ihr in einer schönen Höhle wohnen, aber Jacqueline war allergisch gegen das Heu.

Sie musste immer niesen. Dann kamen auch noch Ratten, die auch in der Höhle wohnen wollten – uiuiui!

Es war ein tolles Theaterstück! Es war spannend, und es gab viel zu lachen.

Mohamed (Fuchsklasse)





Erziehungshilfe e.V.

ist mit unterschiedlichen Angeboten in Hohenhorst vertreten. Wir beraten und unterstützen Kinder, Jugendliche, Eltern und Familien. Dies ist übrigens kostenfrei für die Menschen, die zu uns kommen.

In der Stadtteilzeitung haben wir schon über unsere Arbeit berichtet. Zum Beispiel über die Nachbarschaftsmütter und die Beratungsstelle Auf KURS im Haus am See.

Heute stellen wir unsere Erziehungs- und Familienberatungsstelle vor:

Für wen sind wir da?

Wir unterstützen **Eltern und nahe Angehörige**, aber auch **Jugendliche und junge Volljährige** können sich an uns wenden.

Ebenso beraten wir **Fachkräfte aus Schulen und Kitas**.

Grundsätzlich sind wir für alle Erziehungs- und Beziehungsfragen in Familien zuständig.

Anliegen von Eltern sind zum Beispiel:

- Wie erziehen wir unser Kind richtig?
- Woran kann es liegen, dass sich unser Kind plötzlich anders verhält?
- Wie gehen wir mit Trotzalter oder Pubertät richtig um?
- Wie können wir bei

Schwierigkeiten unseres Kindes in Schule und Kita eine Lösung finden?

- Wie gelingt es uns weniger zu streiten?
- Wie können wir als getrennt lebende Eltern gut für unser Kind sorgen?

- Wie können wir schwere Erlebnisse in der Familie verarbeiten?

Wo ist die Beratungsstelle?

Sie finden uns in der Nähe des Hauses am See im Hohenhorstpark zwischen der Schule Potsdamer Straße und den Kleingärten, am Parkweg zur Grunewaldstraße.

Unsere Adresse: Schöneberger Straße 50,
22149 Hamburg

In den offenen Sprechstunden

Dienstag 15.00 -16.00 Uhr

Donnerstag 11.00 -12.00 Uhr

kann man **ohne Anmeldung** sein Anliegen direkt mit einem Berater oder einer Beraterin besprechen.

In den telefonischen Sprechzeiten

Montag – Mittwoch 9.00 - 12.00 Uhr

und Donnerstag 15.00 - 18.00 Uhr

besteht die Möglichkeit, sich im Büro für eine Beratung anzumelden.

Die Telefonnummer lautet:

040/ 350 150 115

Die Beratung ist kostenfrei und vertraulich

Bärbel Appelhans, (Leitung der Beratungsstelle)





Torsten Höhnke und Annabel Schuppli freuen sich über die Verlängerung der Dachträgerschaft für das Haus am See

Hurra, es geht voran!



Das Haus am See bleibt den Bewohnern Hohenhorsts in der jetzigen Form erhalten. Erziehungshilfe e.V. hat seit 3,5 Jahren die Dachträgerschaft des Hauses übernommen. Damit ist der gemeinnützige Verein für das gesamte Haus inklusive der Vermietung von Räumen und der Programmentwicklung hauptverantwortlich. Diese Dachträgerschaft wurde nun verlängert auf unbestimmte Zeit. Auch alle Mieter wollen mit ihren derzeitigen Angeboten im Haus verbleiben.

„Wir sind sehr dankbar, dass es nun zu dieser einvernehmlichen Lösung gekommen ist“, so Torsten Höhnke. Ein Kuratorium, welches die Arbeit des Hauses über den gesamten Zeitraum begleitet hat, traf im März die Entscheidung zur Fortsetzung der Dachträgerschaft durch Erziehungshilfe e.V. Als problematisch wurde zuvor das bisherige Finanzierungskonzept bewertet.

Das Haus deckt seine Kosten zukünftig in erster Linie über Mieteinnahmen, die erzielt werden. Dazu ist der Bezirk bereit, aus Mitteln des Quartiersfonds nicht gedeckte Kosten auszugleichen.

„Wir freuen uns, dass alle Parteien im Bezirk und die Verwaltung ein klares Votum zum Erhalt des Hauses abgegeben haben und über die Bereitschaft, das Haus nun auch mit einem Anteil zu unterstützen“, so Torsten Höhnke weiter.

Zentrale Anlaufstelle im Haus ist der Tresen im

Eingangsbereich, an dem die Besucher durch die Bundesfreiwilligendienstlerinnen Malve Holländer und Mandy Utes begrüßt und bei Bedarf in ihrem Anliegen unterstützt werden. Im Obergeschoss befindet sich die Verwaltung.

Die Verwaltungsleiterin Annabel Schuppli hat selbst einen Teil ihrer Kindheit in Hohenhorst verbracht. Sie ist von Beginn an die zentrale Ansprechpartnerin für Nutzer und Mieter im Haus. Sie macht die Raum- und Programmplanung und ist die Kümmerin im Haus bei Nutzungsproblemen, beim Einsatz von Handwerkern oder bei Abrechnungen.

Sie wird unterstützt von Jörg Brandt, Bewohner des Stadtteils, der für die Umbauten sorgt und sich als Hausmeister u.a. darum kümmert, dass die Räume in einem ansprechenden Zustand sind und Nutzer das Haus in guter Erinnerung behalten.

„Das Besondere an diesem Haus“, so Annabel Schuppli, „ist die Mischung der Besucher. Junge und alte Menschen, Menschen unterschiedlichster Herkunft mit und ohne Behinderung nutzen das Haus und das macht es so lebendig“.

Wir freuen uns auf noch viele gemeinsame Jahre im Haus am See. Schauen Sie rein, Sie werden es nicht bereuen. Sprechen Sie uns an auch bei Kritik. Wir freuen uns über Rückmeldungen.

Torsten Höhnke (Erziehungshilfe e.V.)

Hohenhorster Kulturterrassen



Bei der Einweihung
der Terrassen 2013

Diesen Sommer werden unter dem Titel „**Hohenhorster Kulturterrassen**“ verschiedene Veranstaltungen auf den Terrassen vor dem Haus am See stattfinden. Unter anderem werden Tanz-Theater- und Musikgruppen auftreten.

Als Auftaktveranstaltung werden wir erneut die **Musikgruppe der Stadtteilschule Alt-Rahlstedt** begrüßen, die bereits vorletztes Jahr erfolgreich aufgetreten ist.

Torsten Höhnke (Erziehungshilfe e.V.)

Ein weiteres Highlight wird das **Open-Air Kino** Ende August sein.

Wer Liveschauspiel mag, wird sich sicher für das eine oder andere Theaterstück interessieren. Termine werden noch bekannt gegeben. Wir hoffen, erstes Interesse geweckt zu haben, und freuen uns, wenn wir Sie zu unseren Sommerveranstaltungen begrüßen dürfen.

Die Veranstaltungen sind kostenlos, da sie aus Mitteln der Integrierten Stadtentwicklung und von ProQuartier finanziell gefördert werden.

Neujahrsempfang des Fördervereins Aktives Hohenhorst im Haus am See

Der Förderverein Aktives Hohenhorst e.V. veranstaltete am 25. Januar im Haus am See erstmals einen Neujahrsempfang. Barbara Petersen, Michael Schulze und Jörg Meyer vom Arbeitskreis Öffentlichkeitsarbeit luden ein, um die Zukunftsfähigkeit des Quartiers zu präsentieren.

Da das Rahmenprogramm Integrierte Stadtteilentwicklung (RISE) Ende 2015 in Hohenhorst ausläuft, war nach Ansicht des Arbeitskreises der Zeitpunkt gekommen, die bisherigen Erfolge der Integrierten Stadtteilentwicklung sowie mögliche Zukunftsperspektiven einem breiten Publikum zu zeigen.

Über 100 Gäste folgten der Einladung. Unter ihnen waren Abgeordnete aus Bundestag, Bürgerschaft und Bezirksversammlung sowie Mitglieder der zuständigen Regionalausschüsse Wandsbek Kerngebiet und Rahlstedt.

Auch Vertreter diverser Rahlstedter und Jenfelder Vereine, Kirchen und sozialer Einrichtungen waren vor Ort, um sich über die Planungen des Fördervereins zu informieren. Anhand einer kurzen Einführung und einiger Stellwände wurde aufgezeigt, wie die Zusammenarbeit zwischen dem bestehenden Stadtteilbeirat und dem Förderverein Aktives Hohenhorst e.V. von 2016 an geplant ist.

In lockerer Atmosphäre hatten die Teilnehmer reichlich Gelegenheit, sich über Stadtteilthemen auszutauschen.

Dabei wurden wichtige Kontakte zwischen Vereinsmitgliedern und Vertretern von Organisationen geknüpft, die für die zukünftige Arbeit im Stadtteil von großem Nutzen sein können.

Der Neujahrsempfang wurde durch den Verfügungsfonds des Stadtteilbeirates Hohenhorst gefördert. Jörg Meyer, (Förderverein Aktives Hohenhorst)



Viele interessierte Besucher beim Neujahrsempfang des Fördervereins

Mitgliederversammlung am 17.03.2015 des „Förderverein Aktives Hohenhorst e.V.“ im Haus am See



Der Vorstand von links nach rechts: Manfred Geweke (Vorsitzender), Ulrike Hanneken-Deckert (Kassenwartin), Dieter Westphal (Beisitzer), Barbara Petersen (stellv.Vorsitzende), Hans-Joachim Seydack, (stellv.Vorsitzender) Gisela Richter (Beisitzerin), Michael Schulze (Schriftführer)



Die Mitglieder der Versammlung des „Förderverein Aktives Hohenhorst e.V.“

Am 17.03.2015 hat der Förderverein Aktives Hohenhorst e.V. seine Mitgliederversammlung im Haus am See veranstaltet.

Der Vorsitzende, Manfred Geweke, begrüßte die Mitglieder und Gäste zu dieser Versammlung und dankte für die rege Beteiligung.

Der Vorsitzende sprach allen Mitgliedern des Vereins seinen Dank aus für die gute Arbeit, die im Jahr 2014 geleistet wurde.

Er betonte im Besonderen, dass nicht allein der Vorstand, sondern alle an dem, was geleistet worden ist teilgehabt haben. Das WIR-Gefühl ist sehr wichtig!

Im Förderverein bestehen mehrere Themengruppen, wie: Kinder und Jugendliche, Integrati-

on, Kunst und Kultur, Senioren, Umwelt und Wohnen, Bildung, Öffentlichkeitsarbeit und Akquise, Sport und Gesundheit sowie Religionen.

Die Gruppensprecher berichteten dann über Aktionen im Jahre 2014.

Da waren das Nachbarschaftsfest am Haus am See. Eine Seniorenveranstaltungsreihe über Themen z.B. Umgestaltung Hohenhorst Park.

Frau Ulrike Hanneken-Deckert verlas dann den Kassenbericht. Er wurde ohne Beanstandungen durch die Mitgliederversammlung genehmigt.

Danach folgte eine Aussprache der Mitglieder über den Bericht des Vorstandes.

Nach der Entlastung des Vorstandes wurde dann der neue Vorstand gewählt.



Wahlergebnis:

Vorsitzender: Manfred Geweke

Stellvertreter: Barbara Petersen
und Hans-Joachim Seydack
(genannt Max)

Schriftführer: Michael Schultz

Kassenwartin: Ulrike Hanneken-
Deckert

Beisitzer: Gisela Richter und
Dieter Westphahl

Kassenprüfer: Evamaria Rake
und Andreas Vogt

Es werden noch ehrenamtliche Interessenten/innen für die vorgenannten Themengruppen sowie auch für den Festausschuss gesucht.

Wer sich angesprochen fühlt, kann sich gerne beim Stadtteilbüro Hohenhorst oder beim Förderverein Aktives Hohenhorst e.V. melden.

Danach beendete der Vorsitzende die Sitzung.

Manfred Geweke
(Vorsitzender des Fördervereins)

Schon beim Aufhängen kam ein erster potentieller Käufer für eines der Bilder.

Viele Gespräche zwischen Künstlern und Gästen wurden geführt

Bilderausstellung U99 im Bezirksamt Wandsbek

Die ersten Kontakte kamen im Frühjahr 2014 zustande – als ersten Termin für eine Ausstellung von Arbeiten des Malkreises U99 im März 2015 erhielten wir kurze Zeit später.

Monate lang passierte gar nichts, im Januar wurden innerhalb weniger Tage ein genauer Termin und ein Titel für die Ausstellung gefunden. Drei Bilder von Arbeiten aus dem Malkreis gingen an das Bezirksamt Wandsbek und dann lief alles wie von selbst – dank der Flexibilität und guten Arbeit der zuständigen Mitarbeiterin des Bezirksamtes.

Kurz vor Beginn der Ausstellung konnten wir die ersten Hinweise auf die Ausstellung in den regionalen Zeitungen nach lesen – auch dank der guten Arbeit der Mitarbeiterin des Bezirksamtes.

Als dann der 5. März da war und Bernd, Konny und Uwe – Männer, auf deren Hilfe wir uns immer verlassen können – mit der Tücke des Objektes kämpften und unsere Bilder im Bezirksamt aufhängten, kam schon ein erster potentieller Käufer für eines der Bilder.

Auch eine Dame, die allererste Person in unserem Gästebuch, wollte ein Führung und viele Informationen über unser U99 haben. **„Wenn mein Vater nicht an der Bergstraße wohnen würde, würde er ganz bestimmt Mitglied von U99 sein“** (Zitat)

Am Nachmittag, pünktlich um 15.30 Uhr eröffnete der stellv. Bezirksamtsleiter Frank Schwippert die Ausstellung in Anwesenheit fast aller Künstlerinnen und Künstler und zahlreicher Gäste. Er fand sehr schöne Worte für die ausgestellten Bilder; zog Vergleiche mit berühmten Bildern und Epochen.

Zwei regionale Medien hatten Mitarbeiter geschickt, die ausführliche Fragen stellten.

Viele Gespräche zwischen Künstlern und Gästen wurden geführt, Fragen, immer wieder Fragen zum U99 gestellt und beantwortet. Wie es immer so ist – irgend wann ging auch der Letzte nach Hause.

Margot Gehrman (Red. Team)

Auszeichnung afrikanischer Studenten in der Handelskammer



Mitglieder des Stadtteilbeirats Hohenhorst informieren sich über Integrationsthemen

Michael Schulze,
Huy-Tam Van, Eileen Posch-Ouduro,
Jörg Meyer

Zum vierten Mal wurde im November 2014 der „African Youth Education Award (AYEA)“ in der Hamburger Handelskammer verliehen. Preisträger sind afrikanische Studenten, die im ersten Studienjahr sind oder einen Studiengang oder eine Ausbildung erfolgreich abgeschlossen haben.

Hochkarätige Persönlichkeiten aus der Hamburgischen Politik und afrikanische Repräsentanten waren während der Veranstaltung anwesend.

Bildungssenator Ties Rabe, Senator a. D. Dietrich Wersich (Oppositionsführer in der Hamburgischen Bürgerschaft) gaben sich ebenso die Ehre wie die Botschafterin der Republik Ghana in Deutschland I. E. Akua Sena Dansua und die Community-Aktivistin Dr. Aissa Halidou.

Ein ideales Umfeld also, um mit kompetenten Leuten über die Weiterentwicklung der Hamburger Wohnquartiere und deren internationale Bewohner zu sprechen. Dies dachten sich auch die Hohenhorster Stadtteilbeiratsmitglieder Jörg Meyer

und Michael Schulze. Besonders interessante Gespräche gab es mit Eileen-Posch-Ouduro, die in Farmsen-Berne politisch aktiv ist, und Huy-Tam Van, dem 1. Vorsitzenden des Integrationsbeirats Wandsbek.

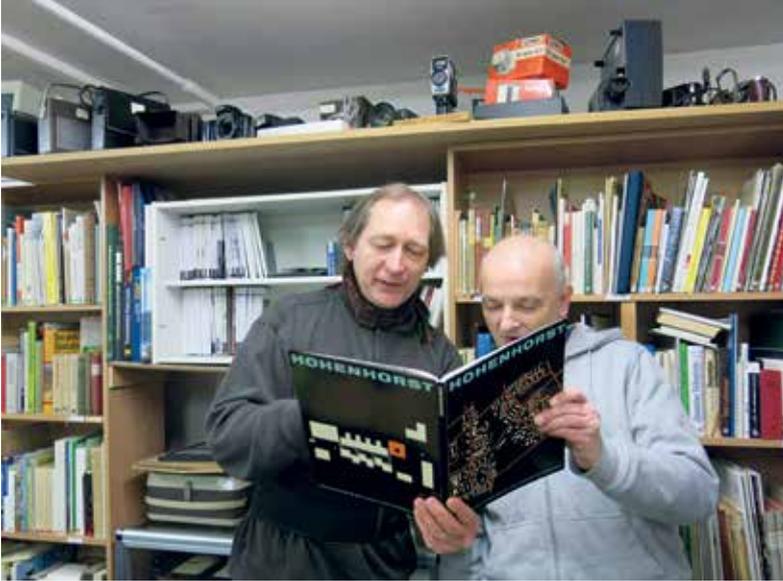
Er steht den Organisatoren des AYEA seit der ersten Veranstaltung beratend zur Seite und hat Erfahrungen in der Quartiersarbeit, u. a. aus dem Stadtteilbeirat Steilshoop.

Für ihn ist, ebenso wie für Jörg Meyer und Michael Schulze, die Mitarbeit von Migrantinnen und Migranten in den örtlichen Gremien ein wichtiger Baustein in der Weiterentwicklung von Quartieren.

Auch in Hohenhorst wäre eine verstärkte Mitarbeit von Menschen mit Migrationshintergrund wünschenswert, z. B. im Förderverein Aktives Hohenhorst e. V. oder im Stadtteilbeirat. Durch die Vernetzung mit anderen im Integrationsbereich Aktiven kommen wir diesem Ziel ein gutes Stück näher.

Jörg Meyer (Stadtteilbeirat Hohenhorst)

Hohenhorst im Jenfeld-Archiv



Boris Heinemann und Jörn Schröter blättern in einem alten Hohenhorst-Buch

Geschichtsinteressierte kommen in Hamburg voll auf ihre Kosten - und das nicht nur in den großen Museen im Zentrum. In den östlichen Stadtteilen sind es vor allem die Heimatarchive, die Informationen zur Geschichte vor Ort bieten.

In Jenfeld kümmert sich der Kulturkreis Jenfeld e. V. um das kulturelle Erbe des Stadtteils. In einem umgebauten Waschhaus werden Bücher, Papiere, Bilder und vieles mehr aufbewahrt und der Öffentlichkeit zugänglich gemacht.

Bis vor wenigen Jahren betreute der Kulturkreis Jenfeld in der Schule Denksteinweg auch ein Jenfeld-Museum.

Dort wurden Ausstellungsstücke gezeigt, die in erster Linie an die Zeit als landwirtschaftlich geprägtes Dorf erinnern. Nach Schließung des Museums wurden die Exponate an einem anderen Ort eingelagert und warten darauf, irgendwann wieder gezeigt zu werden.

Leiter des Jenfeld-Archivs ist **Boris Heinemann**. Er ist in Jenfeld aufgewachsen und übernahm den Vorsitz des Kulturkreises, nachdem sein Vorgänger Hartmut Hühne im Sommer 2013 verstorben war. Mit Unterstützung von Jörn Schröter öffnet Boris Heinemann jeden **Dienstag** von **17.00 bis 19.00 Uhr** oder nach Vereinbarung in der Jenfelder Allee 50 die Tür des Archivs.

Auch an Hohenhorst interessierte Besucher werden im Jenfeld-Archiv fündig. Boris Heinemann sucht gerne Informationen zur Entstehung des Quartiers heraus.

Auch der Hohenhorster Jörn Schröder ist Mitglied des Kulturkreises und freut sich über Gäste in den Räumen des Jenfeld-Archivs.

Kontakt: Boris Heinemann, Tel. 01577/9600035, borisheine@aol.com, www.hamburg-jenfeld.de

Jörg Meyer und Michael Schulze

Community Center?? Haus am See!

Mehr als fünf Jahre sind inzwischen vergangen, als „CommunityCenter“ zum ersten Mal durch Hohenhorst geisterte. Ich konnte mir nichts darunter vorstellen, hatte aber bald herausgefunden, dass von einem „**Zentrum für Begegnungen**“ in Hohenhorst die Rede war, von einem Begegnungszentrum, das neu gebaut werden sollte, wo, war nicht klar zu erkennen, auch konnte ich nicht erfahren, wer das Ganze finanzieren sollte oder wollte.

Da passte es gut in die Zeit, dass unsere Bundeskanzlerin gerade dabei war, die Konjunktur mit Zuschüssen aus dem Bundeshaushalt anzuschieben. Wir Hohenhorster sollten uns am Schieben beteiligen und sollten als Lohn Geld für den Bau des Hauses bekommen! Für mich ein unglaublicher Vorgang im wahrsten Sinne des Wortes! Von einer Million war die Rede, sogar von 1,3 bis 1,7 Millionen, Euro wohl gemerkt. Ein Bauplatz wurde nach einigem Suchen gefunden – am Ententeich in der Schöneberger Straße.

Ü Im monatlichen Stadtteilbeirat wurde das gesamte Projekt ausführlich besprochen. Ein Architektenwettbewerb wurde ausgeschrieben. Die Hohenhorster wurden aufgerufen, an diversen Informationsveranstaltungen teilzunehmen, was sie auch taten.

Ein Träger wurde natürlich auch gebraucht, was nicht einfach war, aber letztlich doch zum Erfolg führte. Die Bevölkerung wurde umfassend informiert, ein Name für das Haus sollte ausgeschrieben werden, und vieles mehr war zu bedenken und musste auf den Weg gebracht werden.

Ü In der Nachbarschaft, im Supermarkt, auf der Straße, im Park – immer mehr Menschen „wussten“ irgendetwas. Im Supermarkt hörte ich dann das erste Mal davon: **Die Million sollte doch nicht nach Hohenhorst fließen! Eine Behörde, die nicht näher bezeichnet wurde, sollte unterstellt haben, dass nicht pünktlich mit dem Bau begonnen würde und eine pünktliche Abrechnung nicht gewährleistet.**

Wer immer dafür zuständig war, kannte die Hohenhorster nicht, die sofort auf die Straße gingen, um zu protestieren. Und sie hatten Erfolg!

Die Bäume wurden gefällt



Dann rückte eines Tages sehr großes Baugerät an, Bäume wurden gefällt, Ausfahrten zur Schöneberger Straße wurden verändert. Und dann wurde zügig mit dem Bau des Hauses begonnen. Der Teich wurde ausgebaggert, drei Goldfische kamen dabei zutage, unglaubliche Mengen Bagger-schlamm lagen herum, wurden bewegt und später rund um den Teich verteilt.

Eine neue Wiese wurde angelegt, Gras gesät und Pflanzen gepflanzt, Fische in den jetzt sauberen Teich gesetzt – die Enten waren schon da.

Viele Sumpfdotterblumen konnte man rund um den Teich ausmachen – aber das war später.

Am 25. Mai 2011 bei schönem Wetter war es soweit – Richtfest wurde gefeiert, mit großem Rahmenprogramm, mindestens halb Hohenhorst war auf den Beinen.

Das sogenannte Community-Center bekam endlich einen Namen. Mit großer Mehrheit wählte die Bevölkerung Hohenhorsts „**Haus am See**“.

Die Baustelle rundum veränderte sich fast täglich, und das nicht nur durch viele verschiedene Baufahrzeuge. Auf dem Weg zum Bus, zum Supermarkt hielten Einwohner, aber auch deren Besucher an, um nachzusehen, Kommentare und gute Tipps abzugeben.

Am 22.2.2012 eröffnete ein leibhaftiger Senator das Haus in Gegenwart vieler Einwohner unseres kleinen Stadtteils und vieler Ehrengäste.

Heute, drei Jahre danach ist das Haus angenommen, viele Angebote gibt es fast täglich. Und das **Cafe Malous** sorgt immer



Das Haus am See feierte im Mai 2011 Richtfest

wieder mit frisch Gekochtem und Gebackenem für einen kleinen Gaumenschmaus.

Aber auch kulturelle Veranstaltungen z. B. mit einem der ganz großen Hamburger, Stefan Gwildes, wurden inzwischen bejubelt.

Ich bin fest davon überzeugt, dass kaum ein Hohenhorster, eine Hohenhorsterin sich Hohenhorst ohne das **Haus am See** vorstellen kann.

Margot Gehrman,
(Redaktionsteam)



Bunter Nudelsalat

von Michael Schulze

ZUTATEN

500 g Spiralnudeln
Olivenöl
1 mittelgroße Möhre
1 rote oder gelbe Paprikaschote
1 kleine Zucchini
1 mittelgroße Zwiebel
100 - 150 g getrocknete Tomaten
Kräuter: nach Geschmack Petersilie,
Basilikum, Oregano und Thymian (frisch
oder getrocknet)
100 ml Apfelessig, nach Geschmack auch
mehr
Salz, Pfeffer

ZUBEREITUNG:

Die Nudeln in Salzwasser bissfest kochen.
Das Gemüse putzen. Etwas Olivenöl in einer beschichteten Pfanne erhitzen.

Die Möhren klein würfeln und ins heiße Öl geben. Zugedeckt bei mittlerer Hitze schmoren.

Währenddessen Paprikaschoten, Zucchini und Zwiebeln klein schneiden und zu den Möhren geben. Alles weiter schmoren, bis das Gemüse weich ist. Kurz vor Ende der Garzeit die Kräuter hinzufügen und ein wenig mit dem Gemüse durchziehen lassen.

Getrocknete Tomaten in Stücke schneiden und zum Gemüse geben.

Die gekochten Nudeln mit dem Schmort Gemüse, dem Essig und etwas Olivenöl vermischen. Den Salat nach Geschmack salzen und pfeffern.

Danach gut auskühlen lassen. Nochmals mit Salz und Essig abschmecken und einige Stunden kalt stellen.

GUTEN APPETIT!

Für Falsch-Fahrer wird es jetzt teuer

Sie sind eine großes Ärgernis: die Radfahrer, die unbeirrt die falsche Straßenseite benutzen. Dabei kann es für sie recht teuer werden. Wer erwischt wird, muss **20,- €** bezahlen. Radeln ohne Licht kostet zusätzlich **20,- €**, und das falsche Einbiegen in eine Einbahnstraße kann um bis zu **35,- €** das Taschengeld verringern.

Dieter Westphal (stellv. Sprecher des Stadtteilbeirates)

Also: Es lohnt sich nicht und es ist einfach zu gefährlich, wenn man ohne Licht auch noch die falsche Straßenseite benutzt.

Täglich, ganz besonders am frühen Vormittag, sind fast alle Straßenecken und damit alle für Rollstuhlfahrer, Kinderwagen und Rollatoren wichtigen, abgesenkten Bordsteinkanten zugeparkt. Polizeibeamte der Wache 38 werden sich verstärkt darum kümmern und entsprechende Tickets verteilen.

Margot Gehrman (Redaktionsteam)

ANSCHRIFT

Redaktion Stadtteilzeitung Hohenhorst c/o Lawaetz-Stiftung, Stadtteilbüro Hohenhorst,
Dahlemer Ring 1, 22045 Hamburg, Tel.: 040-52594448, Fax: 040-18077281, E-Mail: braun@lawaetz.de,
www.hamburg-hohenhorst.de
Öffnungszeiten: Di 15.00 - 18.00 Uhr, Fr 11.00 - 13.00 Uhr

REDAKTION

Margot Gehrman, Marianne Gehrke, Antje Markmann, Gisela Richter, Vanessa Steenwarber, Andreas Vogt und Dieter Westphal

LAYOUT Iris-Marei Brehm-Werner

BILDQUELLENNACHWEIS

Stadtteilbüro Hohenhorst, Gisela Richter, Dieter Westphal, fördern und wohnen, Schule Chalottenburger Straße, Erziehungshilfe e.V., Manfred Geweke, Margot Gehrman, Michael Schulze

Auflage: 5500

Druck: www.AldagM.de



Die Zeitung wird vom Bezirksamt Wandsbek aus Mitteln der Integrierten Stadtteilentwicklung gefördert.

Diese Zeitung dient in erster Linie als Forum und Kommunikations-Plattform für die Bewohner von Hohenhorst. Artikel und sonstige Beiträge können sowohl von den Bewohnern als auch von Personen, die in Hohenhorst tätig sind (Einrichtungen, Firmen oder Ähnlichen), sowie von den Mitgliedern des Stadtteilbeirates Hohenhorst abgedruckt werden. Zu letzteren zählen auch die in der Bezirksversammlung Wandsbek vertretenen Parteien.

Grundsätzlich verantwortlich für den Inhalt ist das Redaktionsteam. Beiträge, die nicht von der Redaktion unterschrieben sind, müssen nicht der Meinung der Redaktion entsprechen. Deshalb kann die Redaktion hierfür auch keine Verantwortung - gleich aus welchem Grund - übernehmen. Die Redaktion übernimmt die urheberrechtliche Verantwortung für die von ihr selbst erstellten Bilder, für alle anderen liegt diese bei den jeweiligen Beitragserstellern. Die Redaktion behält sich vor, Beiträge zu kürzen, oder, wenn sie gegen ethische Prinzipien oder gute Sitten verstoßen, nicht abzudrucken. Die Weiterverwendung von Inhalten und Bildmaterial ist genehmigungspflichtig, wird aber in der Regel unterstützt.

Im Sinne einer leichteren Lesbarkeit wurde zumeist auf die Unterscheidung in weibliche und männliche Schreibweise verzichtet und jeweils die männliche Form verwendet. Das betreffende Wort bezieht sich jedoch auf beide Geschlechter.

IMPRESSUM

TERMINE

APRIL

21.04.2015

19.00 Uhr

Stadtteilbeirat

Hohenhorst, Haus am See, Schöneberger Straße 44

27.04.2015

10.00 - 12.00 Uhr

Mieterberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring

MAI

05.05.2015

10.00 Uhr

Schuldnerberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring

JUNI

02.06.2015

10.00 Uhr

Schuldnerberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring I

02.06.2015

18.00 Uhr

**Open-Air-Konzert der Musikklassen
der Schule Alt-Rahlstedt**

Haus am See, Schöneberger Straße 44

07.06.2015

11.00 - 15.00 Uhr

**Nachbarschafts-Flohmarkt Hohenhorst
vor dem Haus am See**

Schöneberger Straße 44

(Anmeldung im Haus am See, Meter 4 Euro,
Müllpfand 5 Euro)

Bei Dauerregen fällt der Flohmarkt aus.

29.06.2015

10.00 - 12.00 Uhr

Mieterberatung

Stadtteilbüro Hohenhorst, Dahlemer Ring I

16.06.2015

19.00 Uhr

Stadtteilbeirat

Hohenhorst, Haus am See, Schöneberger Straße 44

JULI

03.07.2015

18.30 Uhr

Live-Musik „Living Musicbox“

Haus am See, Schöneberger Straße 44